

Castelli, Ignaz Franz: Kennst Du das Bild auf zartem Grunde (1821)

1 Kennst Du das Bild auf zartem Grunde,
2 Zuweilen schmückst der Perlen Glanz,
3 Er spaltet sich gleich einer Wunde,
4 Und dennoch ist es frisch und ganz.
5 Im engen Raum ist's ausgeführet,
6 Ein sanftes Buschwerk faßt es ein,
7 Doch alle Größe, die Dich rühret,
8 Kennst Du durch dieses Bild allein, –
9 Ihm gleicht an Werth kein Edelstein.

10 Es kann ganz leicht das Waßer halten,
11 Und einen Boden hat's doch nicht,
12 Man sah Franzosen es entfalten
13 Von denen keiner fränkisch spricht.

(Textopus: Kennst Du das Bild auf zartem Grunde. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/387>)